

Albrecht von Hallers Werke wieder in der Schweiz

Autor(en): **Theiling, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALBRECHT VON HALLERS WERKE



Albrecht von Haller,
der universellste schweizerische Gelehrte. — Nach dem Portrait Freudenbergers

wieder in der
Schweiz

Der universellste Gelehrte, den unser Land bis heute hervorgebracht hat, war Albrecht von Haller. Er lebte 1708 bis 1777 und hatte schon im Alter von 19 Jahren an der berühmten holländischen Reichsuniversität zu Leyden den Dokortitel für Medizin erworben, unter dem weltbekannten Chirurgen Boërhave. Darauf bereiste er in seiner Heimat das Berner Oberland und seine Berge — damals noch etwas ganz Ungewohntes! — und schrieb dann das



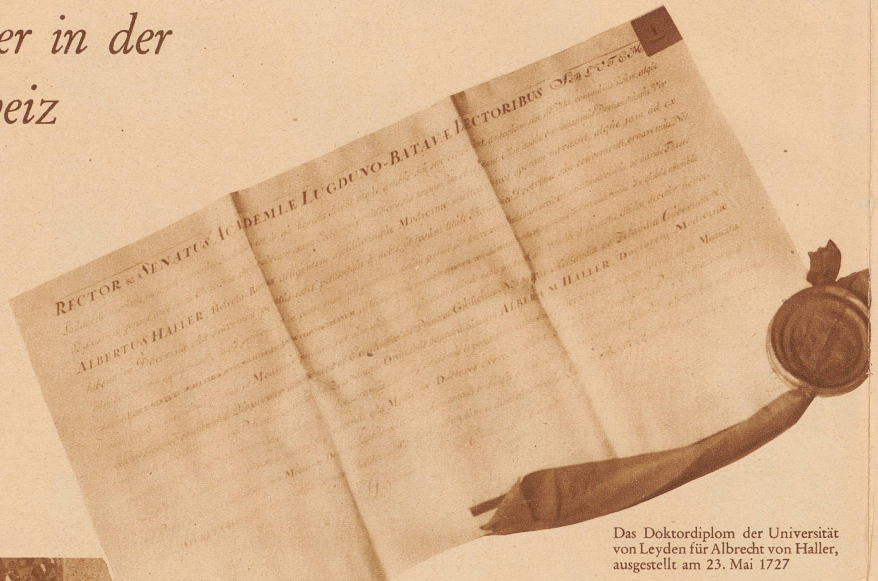
Auf dem Tische liegen die verschiedenen Diplome von Hochschulen und gelehrten Gesellschaften, welche Haller erhalten hat. Dahinter stehen die Jahresrechnungen der Bernischen Salzbergwerke zu Roche, Aigle und Bévieux, deren Direktor Haller von 1759 bis 1764 war

Gedicht «Die Alpen», das ihm mit anderen Werken damals den Ruf des bedeutendsten deutschen Dichters eintrug. Seine Hauptarbeit aber lag auf wissenschaftlichem Gebiet, vor allem auf dem der Medizin und Naturgeschichte. Schon zu seinen Lebzeiten erschienen 205 Bände seiner Werke im Druck



Die holländische Rijksuniversiteit zu Leyden, wo Haller studierte und im Alter von 19 Jahren das medizinische Doktor-examen bestand

und außerdem hinterließ er noch 24 riesige Manuskripte mit Notizen aus rund 52 000 Bänden fremder Verfasser, die er alle durchstudiert hatte. 13 000 Briefe von bedeutenden Männern seiner Zeit lassen uns die gewaltige Korrespondenz abschätzen, die er führte — kurzum, dieses ganze ungeheure Material stellt einen unschätzbaren wissenschaftlichen Wert dar. Bis vor kurzem aber befand es sich in der Brera-Bibliothek zu Mailand, wohin es



Das Dokortdiplom der Universität von Leyden für Albrecht von Haller, ausgestellt am 23. Mai 1727

durch Hallers Erben im Jahre 1778 um den Preis von 30 000

Berner Pfunden (heute ungefähr 40 000 Franken) verkauft worden war.

Da traf vor einiger Zeit von unserem diplomatischen

Vertreter in Rom, Minister G. Wagnières, die überraschende Nachricht ein, es sei ihm gelungen, von Mussolini eine bindende Zusage zu erhalten: Hallers Manuskripte sollten uns wieder zurückerstattet werden, gegen Ueberlassung einiger alter italienischer Handschriften aus Schweizerbesitz, die für uns weniger Interesse besaßen. Und tatsächlich langten dann diese Ende 1930 endlich wieder in Bern an, wo sie nun der sorgfältigen Erforschung durch unsere Schweizer Gelehrten wesentlich leichter zur Verfügung stehen, als das in Mailand der Fall war.

Hans Theiling.



Ein Notizbuch Hallers, in das er sich über jeden der rund 52 000 Bände, die er während seines Lebens las, Anmerkungen niederschrieb. Die von Haller an die Foliositen geklebten Zettel aus Spielkarten dienten ihm als Inhaltsverzeichnis



Der Unteroffizier zeigt den Rekruten, wie man gurgelt. Man versäumt bei den englischen Truppen nichts, um das Umsichgreifen der herrschenden Grippe zu verhindern



Links nebeneinander:
Der amerikanische Schatzsekretär Arthur Mellon (rechts), einer der reichsten Männer der Welt, ist aus Altersrücksichten von seinem Amte zurückgetreten. Für ihn übernimmt ein Freund Hoovers, der kalifornische Bankier Henry Robinson (links) den verantwortungsvollen Posten



Kuß auf dem Eise?
Nein, sondern Uebergabe der Streichholzschachtel auf die Nase des Partners bei einem Eiswettspiel in der Lenk (Bernser Oberland) (Phot. Weck)



Mr. Moro in Portland (Oregon) war es nicht kalt genug. Er ließ sich in Eisblöcke, die zusammenfroren, einschließen, und wurde nach 30 Minuten wohlbehalten wieder herausgehakt